

A135696

W 3739

Das Grasmädchen.

1. Es gieng ein wackres Mädchen
Frühmorgens in das Gras.
Da ritt ihr alle Morgen
Ein stolzer Reiter nach.
2. Der Reiter breit' sein' Mantel
Wohl in das grüne Gras
Und bat das wack're Mädchen,
Bis daß es bei ihm saß.
3. „Was batt(hilft) mich all dein Sitzen,
Jch hab ja noch kein Gras;
Jch hab' eine schlimme Mutter
Die schmeißt mich alle Tag.
4. „Hast du eine schlimme Mutter,
Schmeißt sie dich alle Tag,
Ei so sag, du hätt'st geschnitten,
Den kleinsten Finger ab.“
5. „Sollt ich meine Mutter belügen,
Das steht mir gar nicht an;
Viel lieber wollt ich sagen,
Der Reiter wollt mich habn.
6. Ach Mutter liebste Mutter,
Gebt Jhr mir einen Rath:
Es reit mir alle Morgen
Ein stolzer Reiter nach.

wenden

[-fe1011]

Aus Ethhoff (Kr. Wittgenstein), u.
Obersinthaⁱⁿusen bei Marburg. Auch
aus dem Dillkreis u. Fulda. 1880-90
= Böhme Nachlaß, jüngere Sammlung,
Bd IV, S. 113.

G. I

Kurhessen Dr. Apfel

7. Ach Tochter, liebe Tochter,
Den Rath den geb ich dir:
Laß du den Reiter laufen,
Bleib noch ein Jahr bei mir.

8. Ach Mutter, liebste Mutter,
Der Rath der ist nicht gut:
Der Reiter ist mir lieber
Als all mein Hab u. Gut.

9. „Jst dir der Reiter lieber,
Als ~~deines~~ Vaters Gut,
So pack deine Kleider zusammen
Und reit dem Reiter nach.“

10. „Ach Mutter liebe Mutter,
Der Kleider sein hicht viel.
„Die hat dein Vater verrauschet
Beim Wein u. Kartenspiel.“

11. „Hat sie mein Vater verrauschet
Bei Wein u. Kartenspiel,
So reuts mich all mein Leben
Daß ich seine Tochter bin!“

[E-B Nr. 71]

1174

Handwritten signature or name at the bottom of the page.